

UNIV. PROF. DR. HERBERT REISIGL

28.9.1929 – 3.12.2012

GEORG GÄRTNER

Nach schwerer Krankheit verstarb in Innsbruck Univ. Prof. Dr. Herbert Reisigl, korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Botanischen Gesellschaft und seit 1973 außerordentlicher Professor für Geobotanik und Vegetationskunde an der Universität Innsbruck. Viele Publikationen zur Alpenflora, der Pflanzenwelt des Mittelmeergebietes und über Bodenalgeln dokumentieren seine Forschungsschwerpunkte. 1947 nahm Reisigl das Studium der Biologie (mit Schwerpunkt Botanik, daneben auch Zoologie und Geologie) in Innsbruck auf. Durch seinen Lehrer Helmut Gams (1893–1976) in die Botanik der Alpen eingeführt, leitete er als junger Assistent gemeinsam mit seinem Kollegen und Freund Hans Pitschmann (1922–1997) über viele Jahre die Sommerkurse an der Alpinen Forschungsstelle der Universität in Obergurgl (Ötztal). 1954 promovierte Reisigl mit einer Dissertation über „Bodenalgeln aus der Nivalstufe der Ötztaler Alpen“. Zahlreiche neue Gattungen und Arten von Grünalgeln und Xanthophyceen wurden aus Bodenproben isoliert und auf Nährmedien weiterkultiviert. Ein Teil dieser Kulturen besteht im Botanischen Institut der Universität Innsbruck noch heute. Mit H. Pitschmann untersuchte Reisigl die Flora auf vielen Gipfeln in den Ötztaler Alpen. Dazu sind mehrere Veröffentlichungen (auch zur Moos- und Flechtenflora) in den Fünfzigerjahren erschienen (siehe ausführliches Schriftenverzeichnis bei GÄRTNER 2013). An der Vegetationskarte von Tirol 1:100 000 (herausgegeben von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt) war Reisigl über viele Jahre mit Geländeaufnahmen beteiligt. Über die Flora der Berge um den Gardasee veröffentlichte er gemeinsam mit H. Pitschmann und dem Maler und Botaniker H. M. Schiechl eine 1959 bei Fischer in Stuttgart erschienene „Bilder-Flora der Südalpen“. Die 2. Auflage 1965 („Flora der Südalpen“) ist vergriffen. 1959 erging an H. Reisigl und H. Pitschmann die ehrenvolle Einladung, gemeinsam mit E. Aichinger (Klagenfurt), Tone Wraber (Laibach) und S. Pignatti (Triest) die Ostalpin-Dinarische Gesellschaft für Vegetationskunde ins Leben zu rufen, bereits damals eine grenzüberschreitende Plattform für Vegetationskundler aller Alpenländer und der Dinariden (Westbalkan). Eine erfolgreiche Jahrestagung fand 1970 in Innsbruck be-



Anschrift des Autors: Univ. Prof. Dr. Georg Gärtner, Institut für Botanik, Universität Innsbruck, Sternwartestr. 15, A-6020 Innsbruck; E-Mail: georg.gaertner@uibk.ac.at

ziehungsweise Obergurgl statt (Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen Gesellschaft für Vegetationskunde, Heft 11, 1970). 1964 habilitierte sich Reisingl in Innsbruck über „Ökologie und Systematik alpiner Bodenalgae“ (Österr. Bot. Z. 111) und blieb weiterhin als Dozent an der Universität in Innsbruck bis zu seiner Pensionierung 1991. Mehrere Fotobücher zur Alpen-, Dolomiten- und Mittelmeerflora dokumentieren Reisingls perfekte Kunst der Naturfotografie. Bei Studenten der Vegetationskunde beliebt sind die bei Fischer, Stuttgart 1987 und 1989 verlegten Bücher über den Bergwald und die alpine Rasen-, Schutt- und Felsvegetation. Im prächtig bebilderten, mehrbändigen, bei Spektrum erschienenen Werk „Das Mittelmeer“ (Hrsg. R. Hofrichter) verfasste Reisingl ein sehr lesenswertes Kapitel über Vegetationslandschaften und Flora des Mittelmeerraumes. Das Erscheinen seiner letzten Publikation über gefährdete endemische Blütenpflanzen von Fuerteventura blieb Herbert Reisingl verwehrt. Vielen Studenten werden seine lehrreichen, lebendig geführten Exkursionen in den Alpen und im Mittelmeergebiet stets in lebhafter Erinnerung bleiben.

GÄRTNER, G. 2013: In memoriam Univ. Prof. i. R. Dr. Herbert Reisingl (1929–2012). – Ber. nat.-med. Verein Innsbruck **98**: 217-223.